Raum 7



Waschen, Kochen und Vorratshaltung bestimmten um 1900 die mühevolle „Welt der Frau“.
Muse gab es am Spinnrad – stolz war man auf kunstvoll gefertigte Handarbeiten. Erste Ansätze der Frauenemanzipation eröffnete die Höhere Töchterschule Edenkoben.





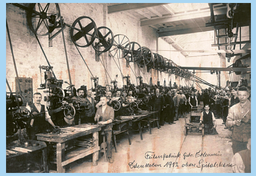
Außerdem zu sehen: Großer Waschtag, Aussteuerschrank und wie man einst Mücken und Mäuse fing.

Raum 8





Mit Kraftwerk, elektrischer Oberlandbahn, Telefon und Kraftpost startete Edenkoben in das 20. Jahrhundert. „Fortschritt“ beflügelte auch die Bautätigkeit, das Geschäftsleben, die Industrie und den Fremdenverkehr in Edenkoben.
Die rekonstruierte Schaufensterfassade des Haushaltswarengeschäfts VOLZ repräsentiert das typische Warenangebot der Jahre zwischen 1900 und 1930.



Außerdem zu sehen: Die Telegraphenstation von 1862, ein „Buggi“ der 1890er Jahre und die „gute Stube“ um 1900.

Weinbau und Kellerwirtschaft





Schon vor über 1200 Jahren ist der Weinbau in Edenkoben bezeugt. Einen Eindruck vom Alltag der Winzer und Kellermeister in früherer Zeit vermittelt ein Rundgang im großen Gewölbekeller. Mit Originalgeräten, wie sie zwischen 1850 und 1950 im Einsatz waren, ist der Weg des Weines - von der Traube bis zur abgefüllten Flasche – dargestellt.





In einem Rondell werden - neben wertvollen Gläsern, Flaschen und Krügen – Bezüge zwischen Wein, Religion, Kunst, Gesundheit, Handel und Festen dargestellt.
Außerdem zu sehen: Rebveredlung, Rebenerziehung, Schädlingsbekämpfung und die Arbeit im Weinberg.

Handwerk in Edenkoben





Im kleinen Gewölbekeller sind eine Küferei, eine Schmiede, eine Wagnerwerkstatt und eine Töpferei mit Originalgeräten (z. T. aus dem frühen 18. Jahrhundert) rekonstruiert. Dass das Handwerk in Edenkoben nicht immer einen „goldenen Boden“ hatte, belegen Statistiken und die Geschichte der Betriebe.



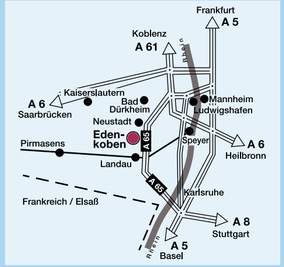
Außerdem zu sehen:
Eine Seilerwinde, ein Orchestrion und die Geschichte des Edenkobener Waldes anhand von zahlreichen Originalwerkzeugen und -gerätschaften.

Museum für Weinbau und Stadtgeschichte
Weinstraße 107, 67480 Edenkoben
Telefon: 0 63 23 - 8 15 14
www.museum-edenkoben.de
E-Mail: anfrage@museum-edenkoben.de

Öffnungszeiten:
Januar bis März:
Auf Anfrage Gruppen ab 10 Personen mit Führung
April bis Dezember:
mittwochs 10 - 12 Uhr, Fr 15 - 18 Uhr, Sa+So 14 - 17 Uhr
Bei Sonderveranstaltungen: siehe Homepage bzw. Presse.

Eintritt:
Erwachsene: 3,00 €, ermäßigt*: 2,00 € / Pers.
Gruppen ab 10 Personen: 2,00 € / Pers.
Kinder bis 12 J. und Schulklassen haben freien Eintritt
Führungen:
Pauschale 25,00 € zzgl. Eintrittspreis
Sonderveranstaltungen (Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, usw.**):**
siehe Homepage bzw. Presse

*Ermäßigt sind: Jugendliche von 13 bis 18 Jahre, Behinderte mit Ausweis, Besucher mit Gäste- oder Ehrenamtskarte, Wein- und Kulturbotschafter, Mitglieder von Museumsverbänden



Anreise:
DB: Bahnhof Edenkoben
Palatina-Bus zw. Neustadt u. Landau, Haltestelle: Goldenes Eck
PKW / Bus: über A 65, Ausfahrt Edenkoben. Parkplätze (auch für Busse) fußläufig im Stadtgebiet.

*Herausgeber: Stadt Edenkoben
Konzept und Gestaltung: Herbert Hartkopf.
Realisation: Werbeagentur am Rathausplatz, Ralf Roth, Landau / Pfalz.
Fotos: Jürgen Alter, Herbert Hartkopf, Hubert Minges, Ralf Roth, Irina Pfaff

Museum für Weinbau und Stadtgeschichte



Edenkoben
südliche weinstrasse

Raum 1

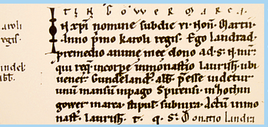




Im merowingerzeitlichen Grab befinden sich die Skelette und Grabbeigaben eines Paares, das vor rund 1400 Jahren östlich von Edenkoben bestattet wurde. Wie unsere Vorfahren lebten, sich kleideten und ihre Häuser bauten, ist durch Bilder, Texte und Modelle dargestellt.

Anno 769 wurde Edenkoben erstmals unter dem Namen „Zotingowe“im Güterverzeichnis des Klosters Lorsch erwähnt.

Der Grund: Edenkobener stifteten dem Kloster „zu ihrem Seelenheil“ Weinberge, Wiesen, Äcker, eine Mühle und eine Kirche.



Außerdem zu sehen: Ein geologisches Modell der Landschaft um Edenkoben, Zähne und Kieferfragmente sowie warmzeitlicher Großsäuger.

Raum 2



Seit 1262 bestand im Edenkobener Ortsteil Wazzenhofen das Zisterzienserinnenkloster Heilsbruck.

Während der folgenden drei Jahrhunderte waren die geistlichen Frauen zugleich Grund-, Zehnt- und Gerichtsherrinnen des Ortes. Vor allem aber waren sie Pioniere des Weinbaus.

Die Szene zeigt ein Bauernpaar und den Klosterverwalter bei der Zehntabgabe. Heilsbruck hatte um 1500 Besitz und Rechte in 46 Ortschaften und Städten.

Außerdem zu sehen: Urkunden, Trinkgefäße und hölzerne Wasserleitungsröhren aus dem 16. Jahrhundert.



Raum 3



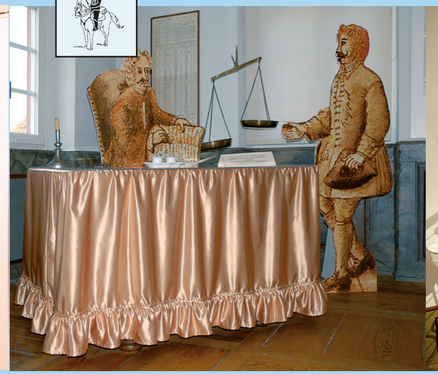
Im 17. Jahrhundert gab es in Edenkoben vier Konfessionen: Israeliten, Katholiken, Lutheraner und Reformierte. Originalexponate, Bibeln und Gebetsbücher zeugen vom Leben der einstigen Gemeinden. Das Leben des Einzelnen war vom religiösen Jahreslauf geprägt – der Glockenschlag maß seinen Lebensweg von der Geburt bis zum Tod.





Außerdem zu sehen: Auf den umlaufenden Lambris Malereien des frühen 18. Jahrhunderts, die im Zuge der Restaurierung des Gebäudes unter bis zu 14 Farbschichten entdeckt und freigelegt wurden.

Raum 4





Die kurpfälzische Oberschultheißerei und Zollstätte Edenkoben hatte Im 18. Jahrhundert bedeutende Märkte. 1716 erbaute der Klosterschaffner Konrad Winkelblech das heutige Museumsgebäude. In den französischen Revolutionskriegen waren Edenkoben und das „Schänzel“ 1794 Kriegsschauplatz. Ein Gefecht (mit Blüchers Husaren) ist als Diorama nachgestellt. Dem Sturm auf die Amtsstuben, den Kämpfen und Brandschatzungen folgten Jahre französischer Herrschaft und Verwaltung.



Außerdem zu sehen: Malereien auf den Lambris; ein historischer Stadtplan mit Ansichten und Zunftzeichen sowie die ehemalige Stadtschatulle.

Raum 5





1816 kam Edenkoben zu Bayern, 1818 erhielt es das städtische Wahlrecht. Als Kantonshauptort kamen der Stadt neue Funktionen zu – sie erhielt Ämter und höhere Schulen.

1852 bezog König Ludwig I. von Bayern erstmals seine Sommerresidenz Schloss Villa Ludwigshöhe. 1855 waren auch die Maxbahn und der „Königsbahnhof“ fertiggestellt; Edenkoben hatte damit Anschluss an die weite Welt.

Außerdem zu sehen: Schule anno dazumal mit Inventar und Lehrmaterial; Stiftungswein für das Krankenhaus von 1862; berühmte Edenkobener.

Raum 6







„Hoch hinaus, nicht nur auf Rädern“ – so könnte man die Stimmung nach 1870/71 umschreiben.



Auch in Edenkoben bestimmten Orden, Fahnen, Uniformen und vaterländische Vereine das öffentliche Leben – es war in erster Linie eine „Welt des Mannes“.

Außerdem zu sehen: Ein Hochrad von 1894, eine Musikwalze von 1850, Vereinsutensilien und Edisons Phonograph.